



PRESSEMITTEILUNG

Die ewige Schrift – Eine Torah für Dresden

Ein Projekt der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden
Europas erste öffentlich geschriebene Torah entsteht in Dresden

Am 21. August 2025 beginnt in Dresden ein herausragendes Projekt der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden: Die ewige Schrift – Eine Torah für Dresden. Zum ersten Mal in Europa wird eine vollständige Torah-Rolle nach traditioneller Art öffentlich geschrieben – sichtbar für alle, eingebettet in ein umfassendes Bildungs- und Kulturprogramm.

Kernstück des Projekts ist ein eigens gestalteter Schreibpavillon auf dem Vorplatz des Stadtmuseums Dresden (Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden). Dort wird ein Sofer Stam, ein ausgebildeter Schreiber heiliger Texte, auf traditionellem Pergament eine neue Sefer Torah anfertigen – streng nach den überlieferten Regeln. Der Schreibprozess findet im öffentlichen Raum statt: Eine große Schaufensterverglasung ermöglicht jederzeit Einblick, zudem sind regelmäßige Live-Übertragungen geplant. Der Schreiber beginnt am Tag der Eröffnung mit den ersten Buchstaben.

Das Projekt bildet den konzeptionellen Rahmen für eine Vielzahl begleitender Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsformate. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden entwickelt. Kooperationspartner ist das Stadtmuseum Dresden.

„Mit *Die ewige Schrift* bringen wir einen zentralen Teil unseres Glaubens in die Öffentlichkeit. Diese Torah wird nicht im Verborgenen geschrieben, sondern mitten in der Stadt – für alle sichtbar. In einer Zeit sozialer Spannungen rund um das jüdische Leben weltweit ist dies ein Zeichen dafür, dass wir stolz auf unser Judentum sind und unsere Traditionen weiterhin offen und ohne Angst leben werden.“

– Landesrabbiner Akiva Weingarten, Landesrabbiner des Freistaates Sachsen,
Gemeinderabbiner der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden

Das Projekt wird gefördert durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt der Landeshauptstadt Dresden und durch die Christian C. D. Ludwig Foundation und wird von der Technischen Universität Dresden unterstützt.

Zur feierlichen Eröffnung werden Vertreter:innen aus Politik, Kultur und internationalen jüdischen Institutionen erwartet. Stimmen zum Projekt – darunter Michael Kretschmer, Dirk Hilbert und Prof. Dr. Ursula Staudinger – finden Sie in den beigefügten O-Tönen zum Projekt.

Einladung zur Eröffnung

Donnerstag, 21. August 2025, 13:00 Uhr

Feierlicher Auftakt im Plenarsaal des Neuen Rathauses Dresden, Dr.-Külz-Ring 19

Donnerstag, 21. August 2025, 18:00 Uhr

Eröffnung im Stadtmuseum Dresden, Wilsdruffer Straße 2

An beiden Orten beginnt der Sofer mit dem Schreiben der ersten Buchstaben.
Medienvertreter:innen sind herzlich eingeladen!

Akkreditierung

Pressevertreter:innen werden gebeten, sich zur Teilnahme an der Veranstaltung über das Stadtmuseum Dresden zu akkreditieren. Für Ihre Anmeldung – auch außerhalb der genannten Termine – senden Sie bitte Ihren Namen, Ihr Medium und ggf. Ihren Wunschtermin an:

Museen der Stadt Dresden

Richard Stratenschulte

Leiter Öffentlichkeitsarbeit & Besucherservice

T +49 351 488 7360

richard.stratenschulte@museen-dresden.de

Für Rückfragen zum Projekt

Jüdische Kultusgemeinde Dresden

Magdalena Schulz

Eisenbahnstraße 1

01097 Dresden

T +49 157 8500 6345

info@jk-dresden.de

Über die Jüdische Kultusgemeinde Dresden

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist eine junge, lebendige und egalitäre liberal-chassidische Gemeinde. Sie bietet jüdischen Mitgliedern ebenso wie nichtjüdischen Fördermitgliedern einen offenen Ort der Gemeinschaft, des Lernens und der Feier jüdischer Traditionen. Sie versteht sich als lebendiger Ort des religiösen Lebens, des interkulturellen Dialogs und der kulturellen Bildung. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten stärkt sie die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in der Stadt und in der Region. Weitere Informationen unter: www.juedische-gemeinde-dresden.de



O-Töne zum Projekt

Die ewige Schrift – Eine Torah für Dresden

Dirk Hilbert

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

„Die öffentliche Entstehung einer Torah mitten in Dresden ist ein starkes Zeichen für gelebte Vielfalt und wechselseitigen Respekt. Dieses Projekt verbindet Erinnerung, Begegnung und die Zukunft. Damit ist es gleichzeitig ein Beitrag zur demokratischen Stadtgesellschaft. Ich danke allen Beteiligten dafür.“

Michael Kretschmer

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

„Das Projekt *Die ewige Schrift – eine Tora für Dresden* berührt mich zutiefst. Es macht auf beeindruckende Weise erlebbar, welche zentrale Bedeutung die Schrift im jüdischen Glauben hat – und damit auch, wie wichtig das Bewahren von Tradition und Glauben ist. Der Entstehung einer Tora von den ersten Buchstaben an beiwohnen zu dürfen, ist für mich eine ganz besondere und bewegende Erfahrung. Ich wünsche diesem außergewöhnlichen Projekt viele interessierte, offene und berührte Besucherinnen und Besucher.“

Prof. Dr. Ursula Staudinger

Rektorin der Technischen Universität Dresden

„Die Torah als öffentliche Handschrift – das ist ein beeindruckendes Projekt kultureller Öffnung und ethischer Bildung. Als Universität unterstützen wir Formate, die kritisches Denken, Erinnerung und Zukunft miteinander verbinden.“

Akiva Weingarten

Landesrabbiner des Freistaates Sachsen, Gemeinderabbiner der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden

„Mit *Die ewige Schrift* bringen wir einen zentralen Teil unseres Glaubens in die Öffentlichkeit. Diese Torah wird nicht im Verborgenen geschrieben, sondern mitten in der Stadt – für alle sichtbar. In einer Zeit sozialer Spannungen rund um das jüdische Leben weltweit ist dies ein Zeichen dafür, dass wir stolz auf unser Judentum sind und unsere Traditionen weiterhin offen und ohne Angst leben werden.“

Jahna Dahms

Kuratorin des Gesamtkonzeptes „Die ewige Schrift“

„Dieses Projekt ist mehr als das Schreiben einer heiligen Schriftrolle – es ist ein lebendiger kultureller Prozess. Die Torah nicht nur als religiösen Text zu zeigen, sondern als Teil des Weltgedächtnisses, der uns lehrt, wie Kultur, Identität und Würde über Jahrtausende weitergegeben werden. So entsteht ein Ort, an dem sich Vergangenheit und Gegenwart begegnen – sichtbar und sinnlich für alle erfahrbar.“

Dr. Christina Ludwig

Direktorin des Stadtmuseums Dresden

„Das Stadtmuseum Dresden versteht sich als Kompetenzzentrum für die Stadtgeschichte sowie als Raum der Interaktion für die diverse Stadtgesellschaft. Mit diesem Projekt wird der Außenbereich des Museums für 18 Monate zu einem öffentlichen Ort jüdischer Gegenwart. Dabei wird auch eine Verbindung zu den Inhalten der Ausstellungen im Inneren hergestellt. Wir freuen uns, die Jüdische Kultusgemeinde bei der Umsetzung eines offenen, zugänglichen und lebendigen Ansatzes der interkulturellen Vermittlung zu unterstützen.“

André Barth

Vertreter des Stadtbezirks Altstadt Dresden als Fördermittelgeber

„Die Unterstützung dieses Projekts durch den Stadtbezirk Altstadt zeigt, wie wichtig uns lebendige Demokratie und kulturelle Teilhabe im Zentrum Dresdens sind. Das öffentliche Schreiben einer Torah ist nicht nur ein religiöses Ereignis, sondern ein starkes Symbol für Offenheit und gesellschaftliche Verantwortung.“
